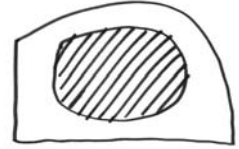


Kernaussagen:

Kern und Hülle



Städtebau

Das Konferenzzentrum C2 ist eine städtebauliche Füllung. Sie ist durch die Krümmung der Gebäude A und B des VIC und durch die Orthogonalen der Straßenkanten definiert. Diese klaren Leitlinien bestimmen die städtebauliche Form des Objektes und finden sich daher auch im Logo dieses Wettbewerbsbeitrages wieder.

Die Aristide de Sousa Mendes Promenade wird durch das neue Gebäude gefasst. Die Freiraumgestaltung des südlichen Teiles des Wettbewerbsgebietes wird das Projekt zu einem Gesamtobjekt komplettieren.

Erschließung

Es besteht die Option das Konferenzgebäude von allen Seiten gleichwertig zugänglich zu machen: Zugang von der Aristide de Sousa Mendes Promenade mit Security Check; vom ACV mit Security Check, oder vom VIC auf den Ebenen -3, -1, 0E sowie einer Option auf +1. Diese internen Anbindungen können eingehaust oder auch frei ausgeführt werden. Am Niveau -1 ist eine repräsentative Vorfahrt mit Direktanbindung ins Eingangsfoyer vorgesehen. Alle Vertikalverbindungen (bis auf den gesicherten Lastenlift) werden aus Sicherheitsgründen im Eingangsfoyer ausgewechselt.

Im Eingangsfoyer auf der Ebene 0E kann bereits eine einfache Verteilung der Teilnehmer zu der jeweiligen Konferenz erfolgen (bis zu 4 verschiedene Tagungen sind möglich). Die Konferenzsäle befinden sich auf der Ebene +1. Damit wird der notwendige Platz für die verschiedenen Funktionen geschaffen. Für die Überwindung des Geschosses stehen Treppen, Rolltreppen und Lifte zur Verfügung.

Funktion

Den Zellkern der Anlage bildet die „Konferenzschale“, die alle erforderlichen Nebenfunktionen beinhaltet und damit die Foyers (die Hülle) frei hält: Auf der Ebene +1 (der „Plattform“) befinden sich die Eingänge zu den Sälen (gleichzeitig Schleusen zu den Fluchttreppen), die Presse- und Besuchergalerien, die Dokumentenausgaben und die Nassräume. Das Niveau +2 ist für Dolmetscher und Saaltechnik reserviert. Ab Ebene +3 findet die Haustechnik ihren Platz.

Die Saalkonfiguration des Vorprojektes wurde übernommen und optimiert. Damit sind alle in der Ausschreibung dargestellten Optionen für Teilung und Bestuhlung möglich. Das ansteigende Auditorium empfehlen wir - wie dargestellt - als variable Sekundärkonstruktion auszuführen.

Der Bürobereich ist ein „Regal“ im Großraum des Foyers. Die Besprechungsräume können hier als Filter dienen. Die erforderlichen Umbauarbeiten von temporär zu langfristig beschränken sich auf diesen Bereich und betreffen im Wesentlichen nur den Trockenbau.